

Parodie und Dekonstruktion des Bergdörflichen

Vea Kaisers Blasmusikpop oder Wie die Wissenschaft in die Berge kam und Ursula Meiers *L'enfant d'en haut*

MARTINA KOPF

Eine der vielleicht wirkungsmächtigsten Beschreibungen über alpine Dorfbewohner, die Äpler, findet sich bei einem der ersten literarischen Alpinisten, Albrecht von Haller. Bei seinem Lehr- und Landschaftsgedicht *DIE ALPEN* (1729) handelt es sich um die »erste ernsthafte Auseinandersetzung mit der alpinen Welt« und um den »Ursprung des modernen Alpenmythos« (Charbon 2007: 56). Zu der Haller'schen Alpenlandschaft, die als Rückzugsgebiet ein friedliches und einfaches Leben in alpiner Abgeschlossenheit suggeriert, gehören auch Formen der alpinen Vergemeinschaftung. Das Bergdorf setzt sich aus ehrlichen und einfachen, aber glücklichen Bewohnern zusammen:

»Wohl dir vergnügtes Volk! o danke dem Gesckicke
Das dir der Laster Quell den Ueberfluß versagt;
Dem, den sein Stand vergnügt, dient Armuth selbst zum Glücke,
[...]
Zwar die Natur bedeckt dein hartes Land mit Steinen,
Allein dein Pflug geht durch, und deine Saat erinnert;
Sie warf die Alpen auf, dich von der Welt zu zäunen,
Weil sich die Menschen selbst die größten Plagen sind;
Dein Trank ist reine Flut, und Milch die reichsten Speisen,
Doch Lust und Hunger legt auch Eicheln Würze zu;
Der Berge tiefer Schacht gibt dir nur schwirrend Eisen,
Wie sehr wünscht Peru nicht, so arm zu seyn als du!
Dann, wo die Freyheit herrscht, wird alle Mühe minder,
Die Felsen selbst beblüht und Boreas gelinder.« (von Haller 1959: 8f.)